

Veranstaltung zum 'Tag des Bodens'

am 27. März 2004 um 19.00 Uhr in der AWO-Begegnungsstätte in Stgt-Ostheim

Veranstalter: Arabischer Kulturklub Unterstützer: Palästinakomitee Stuttgart

Am 30. März 1976 protestierte die palästinensische Bevölkerung im Norden Israels gegen die von der israelischen Regierung angeordneten Beschlagnahmung von weiteren Tausenden Hektar ihres Landes. An diesem Tag erschoss die Polizei der damaligen Regierung Rabin sechs arabische Bürger. Hunderte wurden verletzt und verhaftet. Jedes Jahr finden seitdem an diesem Tag, dem **Tag des Bodens** (*yom al-ard*) Proteste und Kundgebungen statt, um an dieses Unrecht zu erinnern und gegen das derzeitige zu protestieren.

Seither wurden und werden auch weiterhin Menschen enteignet und ihre Häuser und Plantagen zerstört. Die israelische Regierung baut eine gewaltige Sperranlage, die zum Teil aus einer bis zu 9,5m hohen Mauer besteht. Diese Trennanlage schlängelt sich teilweise tief in's Westjordanland, was einen zusätzlichen Landraub bedeutet. Hunderttausende von Menschen sind durch diese Anlage in ihrem Alltag real bedroht. Zum einen werden sie von ihren Plantagen und Arbeitstätten abgeschnitten und somit ihrer Existenz beraubt, zum anderen wird Schülern der Gang zur Schule unmöglich. Menschen die medizinische Hilfe benötigen, können Krankenhäuser nicht erreichen etc. Eines der jüngsten Opfer dieser Mauer ist der zweijährige Mohammad Hashem der aus einem Dorf südlich von Qalqiliya stammt. Er starb am 8. Februar diesen Jahres weil seine Familie das Krankenhaus nicht erreichen konnte indem das kranke Kind behandelt hätte werden müssen. Qalqiliya ist von einer riesigen, 8m hohen Mauer umschlossen und hat nur noch einen Ein- und Ausgang, einen von der israelischen Armee kontrollierten Stützpunkt. Die israelische Regierung plant von ihr kontrollierte palästinensische Enklaven, die mehr an südafrikanische

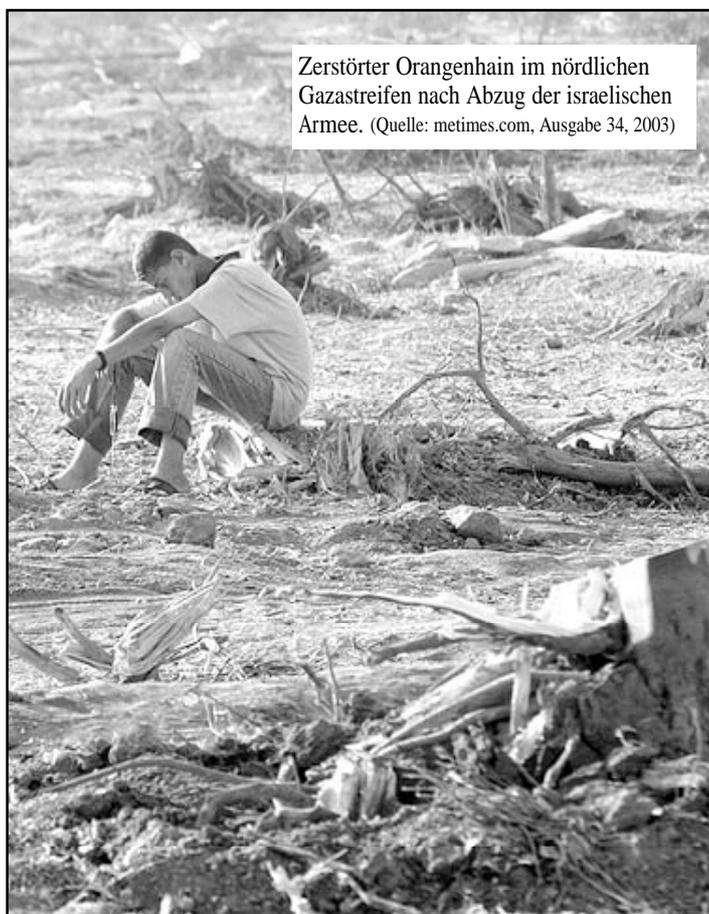
Bantustans zur Zeit der Apartheid erinnern, als dass sie irgendetwas mit einem unabhängigen Staat zu tun hätten.

Darum rufen wir zur Solidarität mit dem palästinensischen Volk gegen Vertreibung, rassistische Unterdrückung und den Staatsterror Israels auf.

Links: Kartenabschnitt der Gegend von Qalqiliya. Die dicke Linie zeigt den Verlauf der Mauer-und Sperranlagen an (Quelle: www.stopthewall.org)



Die jüdische Siedlung Neve Dekalim, ist durch eine gewaltige Mauer vom Flüchtlingslager Khan Junis im Gazastreifen getrennt. (Quelle: metimes.com, 15.8.03)



Zerstörter Orangenhain im nördlichen Gazastreifen nach Abzug der israelischen Armee. (Quelle: metimes.com, Ausgabe 34, 2003)